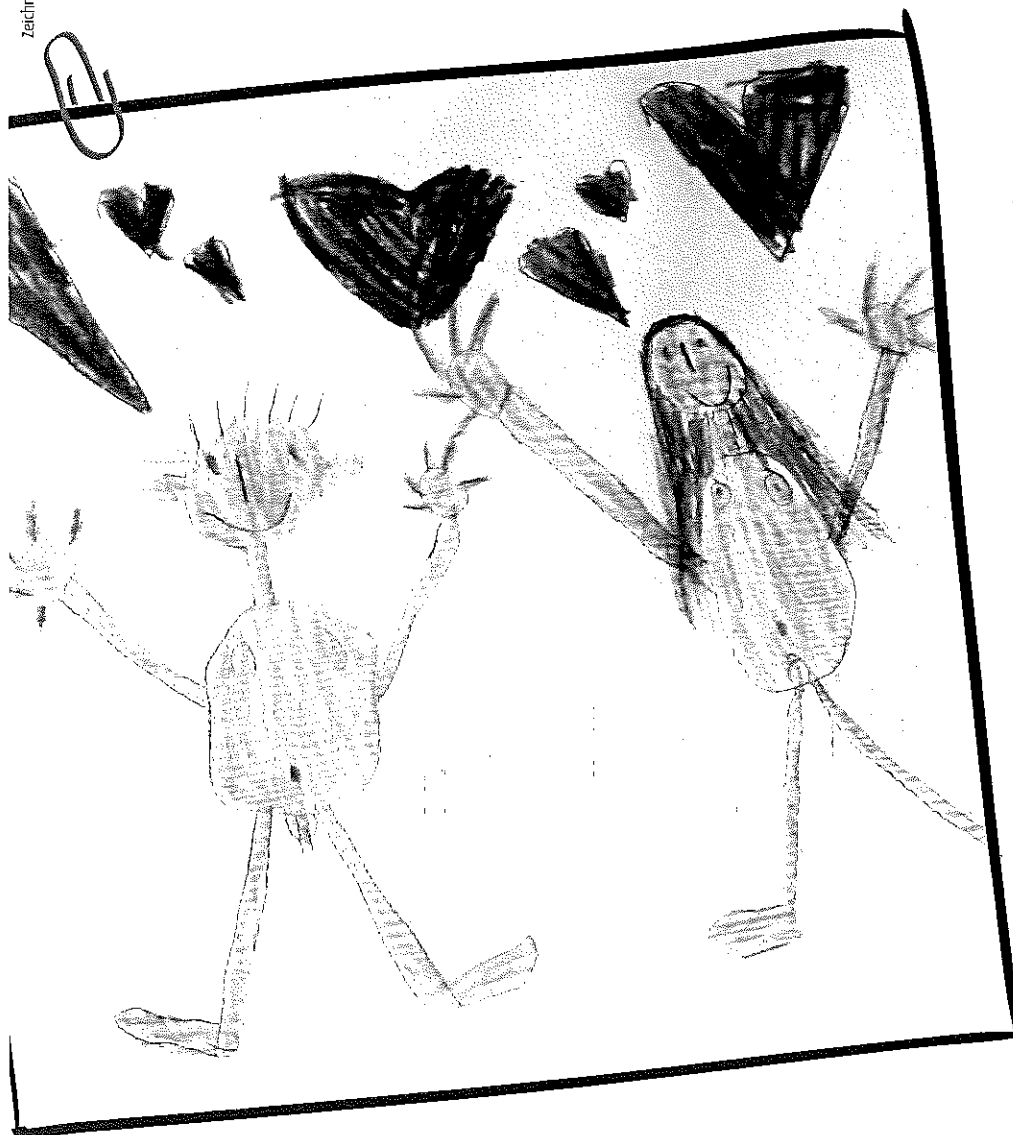


Kinder und Sexualität

Sexualerziehung – manche Lehrkräfte unterrichten das Thema gern, andere nicht. Vorteilhaft ist es, sich im Vorfeld über die Sexualität der Schülerinnen und Schüler klar zu werden und bei ihren Interessen anzusetzen.

Von Nadia Madany Mamlouk und Hilde Köster



Unsere pluralistische Gesellschaft bringt es mit sich, dass auch in Bezug auf den Umgang mit Sexualität und die Ziele der Sexualerziehung nebeneinander bestehende, teilweise sehr unterschiedliche oder gar widersprüchliche Ansichten diskutiert werden. Verschiedene Weltanschauungen, Wertvorstellungen und Lebenskonzepte ermöglichen auf der einen Seite einen beinahe unbegrenzten Entfaltungsspielraum auf der individuellen Ebene, führen jedoch auch zu Ansichten und Urteilen, die miteinander konkurrieren und somit konfliktbehaftet sein können. Dies zeigte sich zuletzt insbesondere durch den gesellschaftlich sehr breit angelegten und kontrovers geführten Diskurs über die stärkere Verankerung des Themenbereichs „Sexuelle Vielfalt“ in den Lehrplänen einiger Bundesländer (vgl. hierzu Grundschule, Heft 3-2015).

Kinder interessieren sich für sexuelle Themen

Der Mythos vom unschuldigen Kind, das vor frühzeitigem Kontakt mit dem Thema „Sexualität“ geschützt werden muss, ist nach wie vor weit verbreitet (vgl. Freund/Riedel-Breidenstein 2006, S. 18). Ein Grund hierfür könnte darin bestehen, dass Sexualität noch immer verengt und als Erwachsenensexualität gesehen wird, weshalb es schwerfällt, Kinder mit dieser Form von Sexualität in Verbindung zu bringen (vgl. ebd.). Bereits vor der Geburt beginnt die sexuelle Entwicklung von Kindern (vgl. Sielert 2005, S. 101), unterscheidet sich jedoch maßgeblich von der Sexualität Erwachsener. Es kann davon ausgegangen werden, dass das Wissen über kindliche Sexualität und daraus resultierende Bedürfnisse auch bei pädagogischen Fachkräften nur gering ausgeprägt ist (vgl. Freund 2005; Milhoffer 2008). Petra Milhoffer hat im Jahr 2002 eine empirische Studie vorgelegt, die sich mit den Bedürfnissen von Dritt- bis Sechstklässlern in Bezug auf sexuelle Themen beschäftigt. Ihre Ergebnisse stimmen u. a. überein mit denen einer 2008 von der Zeitschrift Eltern family in Auftrag gegebenen Studie mit Sechs- bis Zwölfjährigen

und dem Erfahrungsschatz der Herzfunk-MacherInnen, einer Radiosendung des WDR für Kinder dieses Alters zum Thema „Liebe, Körper und Gefühl“ (vgl. Leitzgen 2009; Milhoffer 2008; Raffauf 2009): „Mädchen und Jungen sollen und wollen Selbstbewusstsein und Ich-Stärke erlangen. Das geht am besten, wenn sie sich in ihrem Körper wohl fühlen, wenn sie nicht mit verstörenden Geheimnissen und Dunkelstellen leben müssen und Verhaltensrichtlinien an die Hand bekommen, die ihnen helfen, in ihrem sozialen Bezugsfeld akzeptiert und geschätzt zu werden“ (Milhoffer 2007, S. 186f.).

Die Lebenswelten der Kinder kennen

Das Schamgefühl ist bei Kindern bereits recht früh ausgeprägt. Dies sollte in allen Phasen des Unterrichts respektiert werden (vgl. Freund/Riedel-Breidenstein 2006, S. 51f.). Ein allgemein-didaktischer Anspruch besteht darin, Unterrichtsinhalte so auszuwählen, dass sie in der Lebenswelt der Kinder eine Rolle spielen. Daher sollte die kindliche Sexualität nicht neben der Erwachsenensexualität thematisiert werden, sondern primär, damit Kinder sie als eine positive Lebensenergie

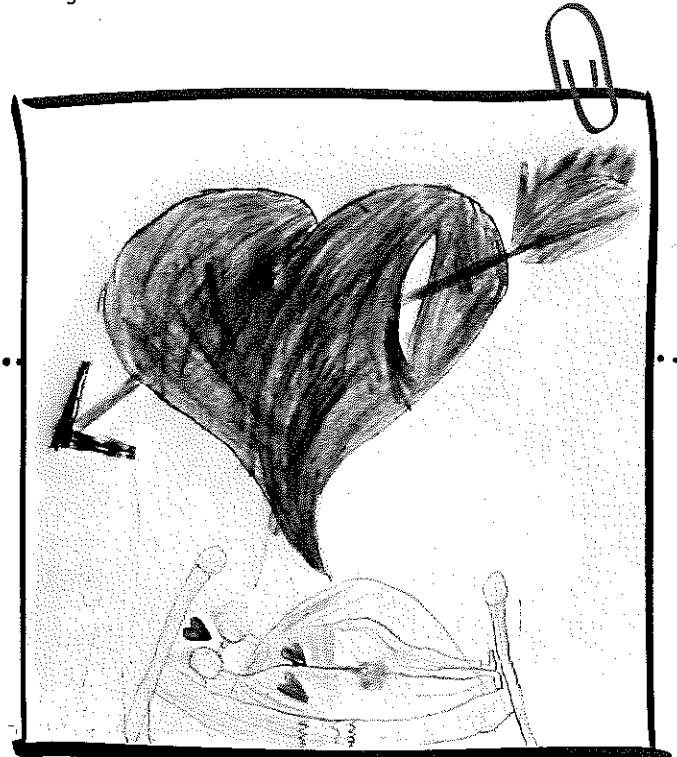
wahrnehmen können und zudem lernen, ihre eigenen Gefühle zu verstehen und einzuordnen (vgl. Milhoffer 2008, S. 548).

Kinder bekommen durch Medien oft ein Bild von Sexualität vermittelt, das sie als ihr zukünftiges Sexualverhalten als Erwachsene einordnen. Sie können sich dadurch überfordert fühlen, trauen sich jedoch nicht immer etwas darüber zu erfragen (vgl. Freund/Riedel-Breidenstein 2006, S. 44). Die Einbeziehung der kindlichen Sexualität in die Sexualerziehung kann den Kindern eine Orientierung und Gewissheit über kindliche sexuelle Bedürfnisse

Abb. 1: Die Fragen der Kinder zeigen, dass Sie sich für verschiedene Aspekte der Sexualität interessieren und nicht nur wissen wollen, wo die Babys herkommen. Sie wurden anonym am Anfang der Unterrichtseinheit in einer Box gesammelt.

Gesammelte Fragen einer dritten und vierten Klasse zu Sexualität

- Warum haben Jungen und Mädchen verschiedene Körperteile?
- Wofür sind die verschiedenen Körperteile wie Penis und Scheide gut?
- Was ist Liebe?
- Warum ist man in der Pubertät?
- Wieso bekommt man Pickel, wenn man Teenie ist?
- Warum haben Frauen Brüste?
- Was ist in den Hoden?
- Was ist ein Kitzler?
- Warum wird der Penis manchmal steif? (geht nach oben?)
- Wieso hat man Sex?
- Wie funktioniert Sex?
- Warum ist Sex so laut?
- Warum stöhnt man beim Sex?
- Ist es nicht privat, wenn man Geschlechtsverkehr hat?
- Können Kinder Sex haben?
- Warum dürfen Kinder keinen Sex haben?
- Können Kinder Kinder bekommen?
- Warum sind manche Männer schwul? Warum sind manche Frauen lesbisch?
- Wie haben Schwule oder Lesben Sex?
- Was ist ein Kondom?
- Wie benutzt man ein Kondom?
- Wo setzt man ein Kondom an?
- Wie wird eine Frau schwanger? Wie kommt ein Baby in den Bauch?
- Wo war das Baby, bevor es in den Bauch kam?
- Was ist beim Mann das Mittel, das die Kinder zeugt?
- Wie funktioniert die Schwangerschaft?
- Wie lange muss das Baby im Bauch bleiben?
- Wie kommt das Baby auf die Welt?
- Können Männer Babys machen?
- Wieso kriegen die Männer keine Babys?
- Kann eine Frau, die keinen Mann hat, schwanger werden?
- Können auch zwei Frauen Kinder kriegen?
- Wieso kriegen Tiere Babys?
- Wie erziehen Tiere ihre Babys?
- Warum gibt es so viele Sexfilme?
- Guckt man vor dem Sex Pornos?
- Wollen die Frauen, die sich nackt für die Zeitung fotografieren lassen, Sex?
- Warum strippt man?
- Wie viele sexuelle Wörter gibt es?
- Wieso ist „Fick dich“ ein Schimpfwort?



geben und sie auf diese Art und Weise in ihrer sexuellen Entwicklung unterstützen und stärken (vgl. Freund 2005, S. 7). Schulische Sexualerziehung kann so dazu beitragen, mediale Einflüsse besser einordnen zu können.

Die Fragen der Kinder ernst nehmen und Grundlagen schaffen

Nicht weniger bedeutsam ist die sexualerzieherische Aufklärung, die Informationen über Fakten und Zusammenhänge aus allen Bereichen menschlicher Sexualität umfasst (vgl. Sielert

2005, S. 15). Die Fragen der Schülerinnen und Schüler zu diesem Bereich sind vielfältig (siehe Abb. 1).

Diese Beispiele machen deutlich, dass es zwar Fragen gibt, die hinsichtlich unterschiedlicher Aspekte der Sexualität betrachtet werden können, da man zum Beispiel bei der Frage, warum man Sex hat, eine Antwort sowohl unter dem Aspekt der Fortpflanzung (z. B. „... um ein Kind zu zeugen“) als auch dem Aspekt der Lust (z. B. „... weil Erwachsene es schön finden, sich sehr nah zu sein“) (vgl. Hopf 2002, S. 12f.) geben kann. Eine wesentliche Grundlage, sowohl zum Verstehen und zum Umgang mit sexuellen Gefühlen als auch zur Erweiterung der Kenntnisse über sexuelle Vorgänge (vgl. Hopf 2002, S. 13), stellt dennoch die Thematisierung klassischer Themen der Sexualität dar, wie beispielsweise „Schwangerschaft und Geburt“, „Mein Körper“ und „Pubertät“.

Sprache – Hindernis oder Chance?

Eng verbunden mit der Einordnung von äußeren Einflüssen und eigenen Gefühlen ist die Sprache aller Beteiligten. Neben der Erweiterung des Fachwortschatzes hat die Art, wie über sexuelle Themen gesprochen wird, eine wesentliche Bedeutung, da durch sie auch nicht-verbalisierte Botschaften transportiert werden können und Scham und Tabuisierung sehr stark bewusst gemacht werden können (siehe auch den Beitrag auf S. 10-14).

Sprache kann sich hinderlich auswirken, wenn sie verletzend wirkt oder wenn fehlende Sprache zu „Sprachlosigkeit“ führt, aber auch eine Chance im Sinne präventiver Arbeit darstellen, wenn „sprachlich gestärkte“ Kinder sich in Bezug auf Gefühle, den eigenen Körper und die eigene Sexualität, aber auch im Hinblick auf fremde Erwartungen, Ansprüche oder Übergriffe Ausdruck verleihen können (Prävention sexuellen Missbrauchs).

Literatur

Freund, Ulli: Kinder sexen nicht. Zur Bedeutung der kindlichen Sexualität für die Sexualerziehung. In: Prävention. Zeitschrift des

Bundesvereins zur Prävention von sexuellem Missbrauch, Nr. 2/2005, S. 7

Freund, Ulli/ Riedel-Breidenstein, Dagmar: Sexuelle Übergriffe unter Kindern. Handbuch zur Prävention & Intervention. Köln 2006

Hopf, Arnulf: Sexualerziehung. Unterrichtsprinzipien in allen Fächern. Neuwied, Krieffel 2002, S. 19-23

Leitzgen, Anke: Aufklärung aus Kindersicht. Eine Befragung 6- bis 12-jähriger Kinder zu Sexualwissen und Körpergefühl. In: Grundschule. Forum Sexualaufklärung und Familienplanung, Nr. 3/2009, S. 42-46

Milthoffer, Petra: Wie sie sich fühlen, was sie sich wünschen. Eine empirische Studie über Jungen und Mädchen auf dem Weg in die Pubertät. Weinheim/München 2002

Milthoffer, Petra: Sexualpädagogik als Gegenstandsbereich des Sachunterrichts. In: Kahlert, Joachim u. a. (Hrsg.): Handbuch Didaktik des Sachunterrichts. Bad Heilbrunn 2007, S. 185-190

Milthoffer, Petra: Körper und Sexualität. Was Mädchen und Jungen in der Grundschule beschäftigt. In: Kaiser, Astrid/Pech, Detlef (Hrsg.): Lernvoraussetzungen und Lernen im Sachunterricht. Basiswissen Sachunterricht 4. Baltmannsweiler 2008, S. 76-83

Wanzeck-Sielert, Christa: Sexuelle Bildung und Sexualerziehung in der Grundschule. In: Grundschule. Forum Sexualaufklärung und Familienplanung, Nr. 3/2009, S. 22-25

Sielert, Uwe: Kindersexualität und Sexualpädagogik. In: Einführung in die Sexualpädagogik. Weinheim/Basel 2005, S. 101-116

Raffauf, Elisabeth: Herzfunk – Liebe, Körper und Gefühl. Eine Aufklärungsreihe im WDR Hörfunk. In: Grundschule. Forum Sexualaufklärung und Familienplanung, Nr. 3/2009, S. 38-40

Die Autorinnen



Nadia Madany Mamlouk

ist Lehrerin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Arbeitsbereich Sachunterricht der Freien Universität Berlin.



Dr. Hilde Köster

ist Professorin für Grundschulpädagogik mit dem Schwerpunkt Sachunterricht an der Freien Universität Berlin.

Beide moderierten zusammen dieses Heft.



Lesen Sie weiter



Streit um die Liebe: Sexuelle Bildung
Themenheft Grundschule 3-2015



Aspekte der Sexualerziehung
Themenheft Praxis Grundschule 3-2000



Sexualerziehung: situativ und kooperativ, Themenschwerpunkt Grundschule 5-2000

Bestellen Sie Ihre Hefte telefonisch (0531/708-8631), per E-Mail (abo-bestellung@westermann.de) oder online unter www.die-grundschule.de oder www.praxis-grundschule.de